

Zeitschrift: Centrum : Jahrbuch Architektur und Stadt
Herausgeber: Peter Neitzke, Carl Steckeweh, Reinhart Wustlich
Band: - (1999-2000)

Artikel: Niederländischer Pavillon EXPO 2000 in Hannover
Autor: MVRDV
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1072574>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Niederlande sind ein dicht besiedeltes Land mit hohem Wohlstandsstandard und einer großen demokratischen Tradition. Sie sind wohl das beste Beispiel für ein Land, das seit Menschengedenken die Umwelt notgedrungen seinem Willen unterwerfen mußte und weiß, was dazu zu tun ist: Das Land wurde und wird dem Meer buchstäblich abgerungen. In naher Zukunft wird zusätzlicher Raum vielleicht nicht mehr nur durch ein Wachstum in der Fläche gewonnen, sondern durch vertikale Ausdehnung. Diese Vorgehensweise dürfte auch für viele andere Länder interessant sein. Sie wirft Fragen von globaler Bedeutung auf. Kann die steigende Bevölkerungsdichte auch mit einer steigenden Lebensqualität in Einklang gebracht werden? Welche Bedingungen sollten erfüllt sein, bevor die Bevölkerungsdichte ansteigen kann? Welche Rolle spielt dabei Natur im weitesten Sinne? Geht es hier nicht buchstäblich und metaphorisch um eine „neue Natur“?

Überlegungen dieser Art können der spezifische Beitrag der Niederlande zum ökologischen Spektrum der Welt-

Über viele Ebenen verteilt, ist Natur zweierlei: Erweiterung der bestehenden Natur und gleichermaßen außergewöhnliches Symbol für ihre Künstlichkeit. Sie bietet auf mehreren Ebenen öffentlichen Raum, der vorhandene öffentliche Räume ergänzt. Die Verteilung bestehender Funktionen und Programme über viele Ebenen schafft auf Bodenniveau noch einmal freien Raum, sichtbar und leicht zugänglich, für das Unerwartete, für „Natur“.

Die Verteilung des Raums über mehrere Ebenen macht in der Umgebung des Pavillons räumliche Ereignisse und kulturelle Manifestationen möglich. Das Gebäude wird zu einem monumentartigen Mehrebenen-Park mit Happening-Charakter. Da die Erdgeschoßebene mit ihrer Umgebung verschmilzt, werden die Grenzen unsichtbar, der Stil wird „europäisch“.

Daß ein Gebäude dieser Art noch nicht existiert, verleiht ihm die Funktion eines Laboratoriums. Es spart nicht nur buchstäblich Raum, sondern auch Energie, Zeit, Wasser, Infrastruktur. [...] Natürlich ist es auch ein Test für Bestehendes: ein Versuch, eine Lösung für den möglichen Mangel an Licht und Land zu finden. Zugleich produzieren die Dichte und Vielfalt der Funktionen neue Verbindungen. Der Pavillon kann darum als ein Symbol für die vielseitige Natur der Gesellschaft dienen: Er präsentiert die paradoxe Vorstellung, daß mit der Vielfalt offenbar auch der Zusammenhalt wächst.

MVRDV

MVRDV

Niederländischer Pavillon EXPO 2000 in Hannover

ausstellung sein. Sie scheint vor allem einen nostalgischen Blick auf ökologische Fragen zu werfen – eine simple Kritik an Technik und Konsumgesellschaft, an Asphalt und Maschinen.

Der niederländische Beitrag präsentiert nichts anderes als eine Mischung aus Technologie und Natur. Er hebt die Machbarkeit und Künstlichkeit von Natur hervor: Technologie und Natur müssen einander nicht ausschließen, können einander aber wechselseitig bestärken.

Der Pavillon ist als eine Stapelung von Natur konzipiert: Ganz unterschiedliche Landschaften werden übereinandergeschichtet. Diese Biotope sind miteinander vernetzt und bilden so ein künstliches Ökosystem mit geschlossenem Wasser- und Energiekreislauf. Der Pavillon ist zugleich Park und Fabrik. Die verschiedenen Stockwerke erfüllen unterschiedliche Funktionen – Pflanzen gewinnen Biomasse als Treibstoff, Pflanzen erzeugen Lebensmittel, Pflanzen reinigen Wasser. Der Bau stellt traditionelle Vorstellungen von Innen- und Außenraum in Frage. Er hat keine Fassade, sondern verdichteten Außenraum: übereinandergetürmte Landschaft. Zugleich befinden sich in dieser Landschaft Funktionen, wie man sie herkömmlich nur in Innenräumen findet: Büros unter Bäumen, eine Bibliothek in einer Tomatenplantage [...].

Entwurf: MVRDV: Winy Maas, Jacob van Rijs und Nathalie de Vries mit Stefan Witteman, Jaap van Dijk, Christoph Schindler, Kristina Adsersen, Rüdiger Kreiselmayer

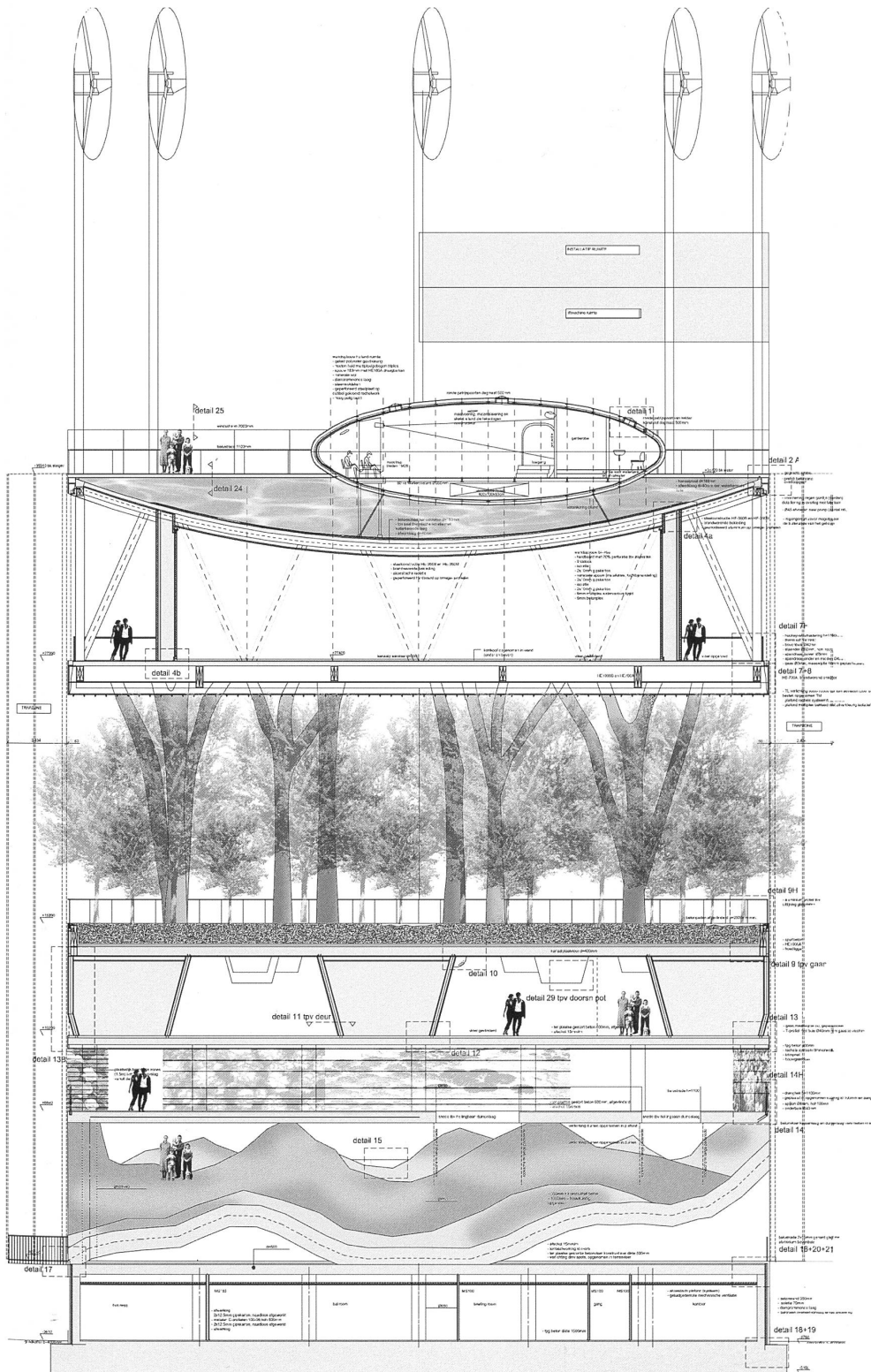
Konzeptphase: MVRDV: Winy Maas, Jacob van Rijs und Nathalie de Vries mit Philipp Oswalt, Joost Grootens, Christelle Gualdi, Eline Strijkers, Martin Young

Visualisierung: GroupA

Modell: Vincent de Rijk

Tragwerk: ABT, Velp

Auftraggeber: Foundation Holland World Fairs, Den Haag

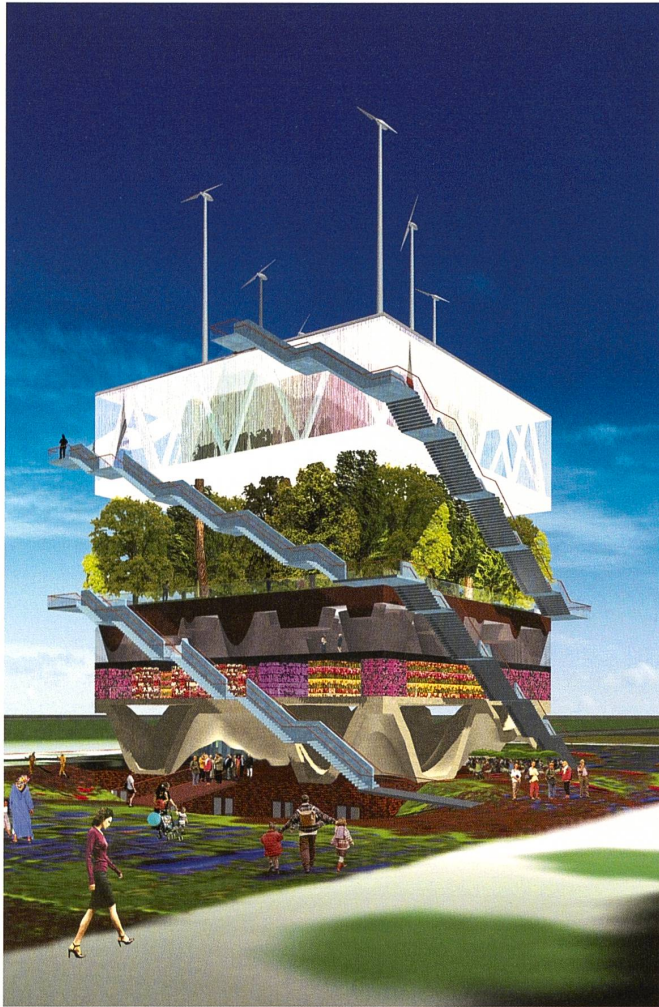


MVRDV, Niederländischer Pavillon EXPO 2000 in Hannover

Energiehaushalt: Windräder produzieren Strom für die Beleuchtung und die Herstellung der Luftkuppel im 5. OG sowie des Luftvorhangs im 3. OG. Die Strahlungswärme des 4. OG wird im darüberliegenden Bassin gespeichert; das verdunstende Wasser kühlt die oberen Ebenen. Die Photovoltaikvorhänge im 2. OG erwärmen den Wald des 3. OG – zusammen mit der Warmluft des Auditoriums. Die Biomasse der Plantagen (1. OG) und der Sumpfvvegetation (EG) liefern weitere Wärme. Gekühlt werden die unteren Ebenen durch die zirkulierende Frischluft des 1. OG wie durch das zur Kühlung angezapfte Grundwasser.

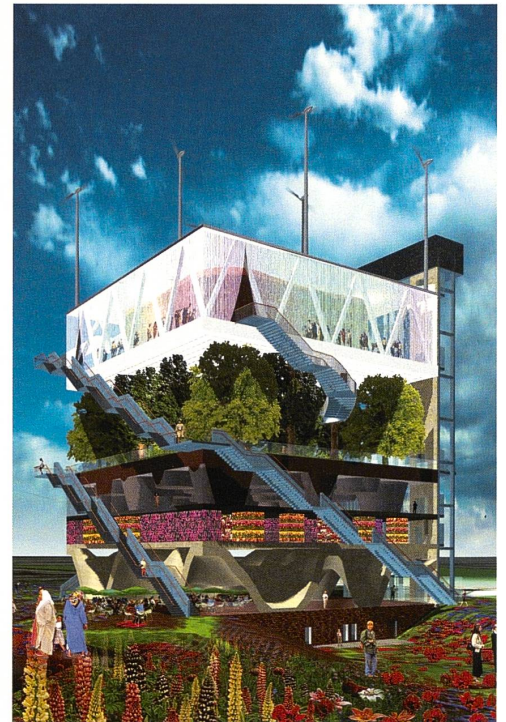
Wasserkreislauf: Das nach oben gepumpte Wasser tritt als Fontäne im 5. OG aus. Vom Bassin sickert es in das ‚Regen‘-Geschoß und fließt weiter durch die Wasserfassaden des 3. OG, wo es unter anderem Bodenbezug erzeugt. Im 2. OG kühlt es die Wände der ‚Auster‘ und dient im 1. OG zur Berieselung der Plantagen. In der EG-Grotte versickert es im ‚Sumpf‘, wo es gesammelt wird. Aus: ARCH+ 142, 1998

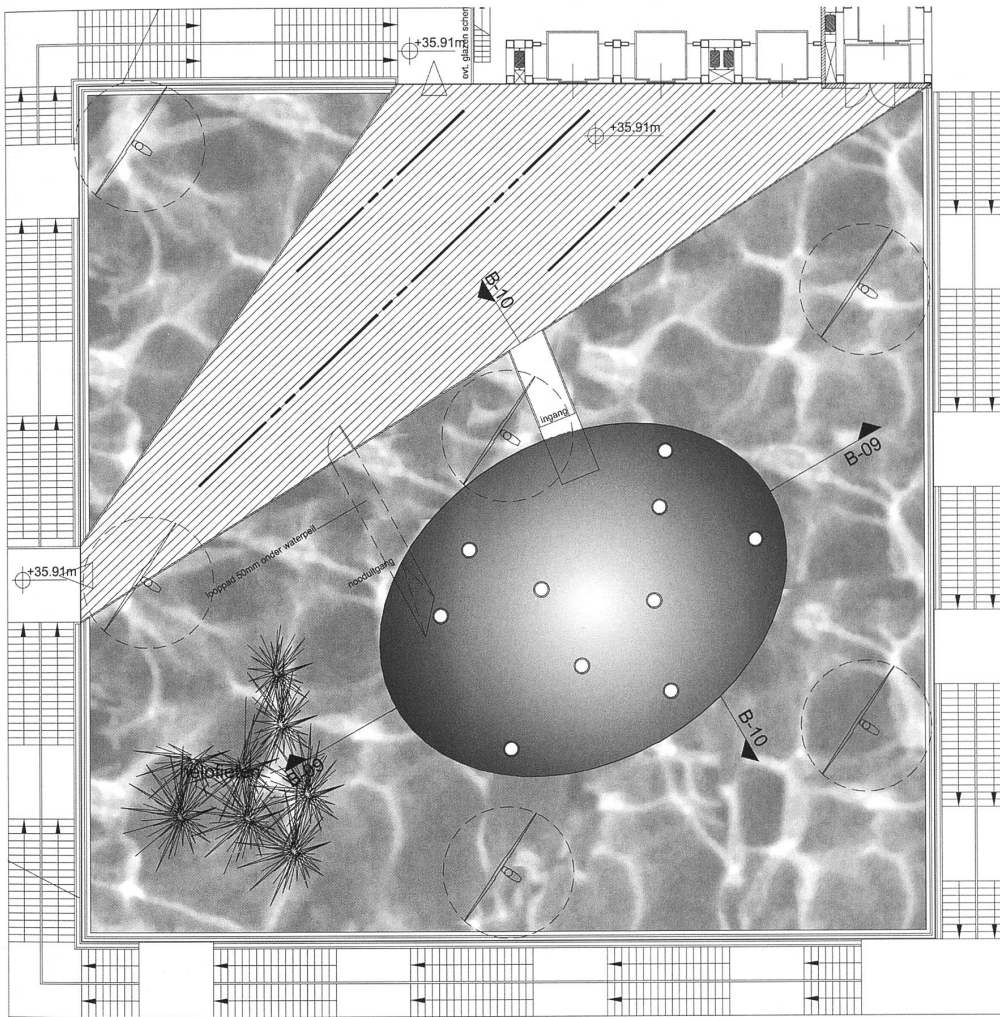
Dem sich vordergründig ökologisch gebenden Pavillon, bemerkt Roman Hollenstein (Neue Zürcher Zeitung, 22. 4. 1999), mit seiner auf Hollands ungebrochenen Glauben an die Machbarkeit anspielenden Auftürmung des immer rarer werdenden Landes eignet eine Ironie, wie man sie letztmals in den Entwürfen von Archigram gesehen hat.



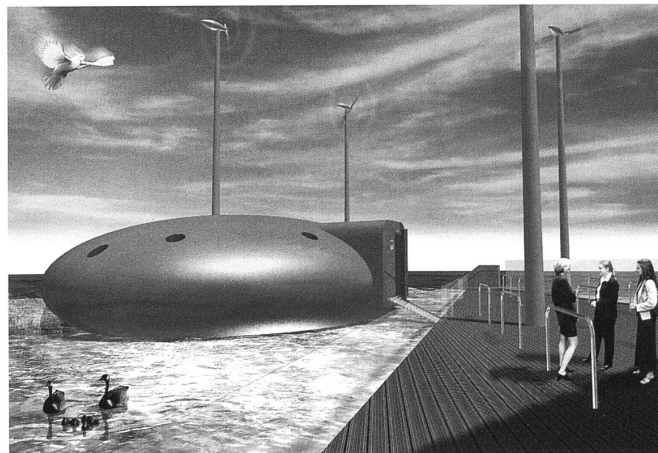
- EG: Regen, Ausstellung, Filmprojektion, Lobby, Läden, Biomasse, Wasseraufbereitung
- 5. OG: Wasser, Restaurant, Terrasse, WCs, Ausstellung, Wasserdampfkühlung, Windräder, Wasseraufbereitung
- 1. OG: Landwirtschaft, Ausstellung, Konferenzraum
- 2. OG: „Auster“ Filmprojektion, Auditorium, Photovoltaik, Wasserkühlung
- 3. OG: Wald, Ausstellung, Büros, Konferenzraum, WCs, Luftfiltration, Nebel, Wasserfassade
- 4. OG:

Die oberen Geschosse des Pavillons werden über Rolltreppen erreicht. Nach unten führen Rolltreppen, Treppen und Rampen.





Ebene +35,91 m:
 Wasser – Restaurant,
 Terrasse, WCs, Ausstel-
 lung, Wasserdampf-
 kühlung, Windräder,
 Wasseraufbereitung



Auf dem Dach
 des Pavillons